

KLAUS-DIETER
JOHN
CURAHUASI, PERU

Ein Krankenhaus – nur durch Spenden finanziert

KCI UNTERSTÜTZT HOSPITAL IN PERU

Es war schon eine verwegene Idee. Eigentlich völlig undurchführbar. Meine Frau und ich hatten 2002 in einem Projektentwurf den Bau eines neuen Missionsspitals in Südperu vorgeschlagen. Eine Klinik für die Quechua-Indianer, ausgestattet wie ein deutsches Kreiskrankenhaus. Fünf Jahre später wurden die ersten Patienten behandelt.



Hospital Diospi Suyana

Autor
Dr. med
Klaus-Dieter John
Krankenhausdirektor
Hospital Diospi Suyana
Curahuasi/Peru

Die Erben der Inkas führen in den Bergen Perus ein beklagenswertes Schattendasein. Armutskrankheiten wie Tuberkulose, Durchwurmung und Hautinfektionen bestimmen ihr Leben. Der verbreitete Alkoholismus und mangelnde Zukunftschancen liegen wie ein Fluch über weiten Teilen der Bevölkerung. Seit der Eroberung durch die Spanier im 16. Jahrhundert hat sich an diesem deprimierenden Bild

wenig geändert. Es wundert nicht, dass sich die tiefe Verbitterung der indigenen Berglandbewohner regelmäßig in explosiven Generalstreiks ein Ventil sucht.

Mitten hinein in dieses Umfeld der Trostlosigkeit sollte nun ein Hospital als Hoffungsbringer entstehen. Mit Respekt und Liebe wollten wir die Indianer behandeln und den christlichen Glauben „zum Anfassen“ praktizieren. Die Reise zum Ziel würde es zudem zeigen, dass der Gott aus alter Zeit auch heute noch real erfahrbar sei.

Als wir im Januar 2004 unseren Traum in Clubs, Kirchen und Schulen vorstellten, freute sich ein jeder über die schönen Bilder aus Peru. Aber würde dieses aufwendige Projekt mit einem Finanzvolumen von mehreren Millionen USD jemals entstehen? Die meisten hatten da ihre Zweifel und nach sechs Monaten waren trotz all unserer vielen Vorträge nur 250 Spenden eingegangen. Trotzdem fuhren wir die Autobahn weiter hoch und runter und kämpften gegen die offensichtliche Chancenlosigkeit unserer Vision an. Wir taten dies aus einer inneren Überzeugung heraus, dass bei Gott Unmögliches möglich werden könnte.

Vier Jahre sind seither verstrichen. Das Missionskrankenhaus Diospi Suyana wurde in einer Rekordzeit von nur 2½ Jahren als die modernste Infrastruktur des Bundesstaates Apurímac gebaut. Dies geschah ohne garantiertes Budget und ohne Schulden bzw. Kredite. Im August 2007 begann der Betrieb.



200 Patienten warten auf die Sprechstunde



KCI Deutschland Geschäftsführer und Regional Vice President D-A-C-H Dirk Steindorf (links) und Marketingdirektor Dr. Bernd Greiner (rechts) übergeben Dr. John die Spende von KCI im Wert von 37.900,- Euro.

Die Service-Bereiche des Spitals schließen 12 Behandlungszimmer, vier Operationssäle, Notaufnahme, ein umfangreiches Labor sowie eine Röntgenabteilung mit Computertomographie und digitalisiertem Röntgen mit ein. Hinzu kommen eine Intensivstation mit 5 Betten und eine hervorragend ausgestattete physiotherapeutische bzw. endoskopische Abteilung. Das Hospital Diospi Suyana bietet den Berglandindianern nun eine niveauvolle Medizin, die bisher weitgehend der Oberklasse des Andenstaates vorbehalten geblieben war. Über 100 Firmen, darunter KCI mit einem InfoV.A.C.® Therapiesystem (s. Foto oben) mit einer großzügigen Menge dazugehöriger Disposables, haben die größtenteils neuen Geräte gespendet. Der reale Marktwert des Spitals liegt bereits bei knapp unter 10 Millionen USD.

Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung und aus mehreren Ländern haben zum Gelingen beigetragen. Durch fast 1.000 Vorträge erreichten meine Frau und ich 30.000 Menschen auf einer ganz persönlichen Ebene. Von ihnen entschieden sich bis Dezember 2008 immerhin 723 zu einer langfristigen Fördermitgliedschaft.

Der Symbolcharakter von Diospi Suyana geht aber weit über diese Zahlen hinaus. Über 30 Fernsehreportagen sowie rund 200 Berichte in der Presse brachten unseren verwegenen Traum in die Wohnzimmer von 25 Millionen Menschen. In Peru spricht man vom „Hospital de la Fe“ dem Krankenhaus des Glaubens. Die Gattin des Staatspräsidenten Sra. Pilar Nores de García übernahm 2006 die Patenschaft des Projektes. Im März 2007 folgten eine Audienz bei der First Lady Deutschlands im Schloss Bellevue und im April 2008 eine Einladung in den Regierungspalast Perus durch den Staatspräsidenten Alan García Perez.

Nun kommen aus dem Süden des Landes tagtäglich mehr Patienten, als die 100 Mitarbeiter – darunter 30 Missionare – behandeln können. Bis zum Weihnachtsfest 2008 haben weit über 20.000 Patienten im Hospital Diospi Suyana eine adäquate medizinische Behandlung erhalten.

Die Geschichte von Diospi Suyana erscheint vielen, die sie kennen gelernt haben, als völlig unerklärlich. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung titelte: „Das Krankenhaus des Glaubens“ und der Berliner Tagesspiegel überschrieb einen ausführlichen Bericht mit den Worten: „Man muss nur fest dran glauben!“ Meine Frau und ich haben während der vergangenen sieben Jahre viele Zitterpartien durchstehen müssen, aber unsere „Erfahrungsreise mit Gott“ lockt mittlerweile Woche für Woche Tausende auf die Web-Seite von: www.diospi-suyana.org.



Dr. med. Martina John und
Dr. med. Klaus-Dieter John

Schon in ihrer Jugendzeit hatten Dr. Klaus-Dieter John & Dr. Martina John den Wunsch, als Mediziner das menschliche Leid der sogenannten Dritten Welt zu mildern. Als überzeugte Christen sehen sich die Kinderärztin und der Chirurg besonders den Ärmsten gegenüber verpflichtet. Um dem Elend der Indianer zu begegnen, gründete das Arztehepaar mit einer Reihe von Gleichgesinnten im August 2002 die karitative Vereinigung Diospi Suyana. Dieser Ausdruck entstammt der Quechua Sprache und bedeutet: „Wir vertrauen auf Gott.“ Die Missionsärzte John leben mit ihren drei Kindern in Curahuasi, Südperu.